

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 6: **Verbandstag**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LV-WO-GE

LV-WO-GE, die in der Praxis bewährte, junge EDV-Lösung für Liegenschafts-Verwaltungen und Wohnbau-Genossenschaften.

LV-WO-GE zeichnet sich aus



Edith Gasser, Präsidentin der Sektion Innerschweiz

Sektion Innerschweiz

Problemlos und speditiv gingen die statutarischen Geschäfte der Delegiertenversammlung der Sektion Innerschweiz über die Bühne. Kein Wunder, denn der vor einem Jahr neu bestellte Vorstand hat seine Aufgabe tadellos erledigt. Im Sektionsvorstand erhält die engagierte Präsidentin Edith Gasser Verstärkung durch eine zweite Frau. (Im 23köpfigen Zentralvorstand des SVW bleibt Edith Gasser weiterhin die einzige Vertreterin der grösseren Hälfte der Bevölkerung – wie lange noch?)

Speziell erwähnenswert war die erstmalige Durchführung eines Kurses der Sektion Innerschweiz zum Thema «Verbrauchsorientierte Heizkostenabrechnung». Gegen 50 Personen nahmen daran teil.

Im Anschluss an die Versammlung erhielten die Delegierten ein eindrückliches Referat zum Thema «Behindertengerechtes Bauen». Wer könnte ein solches Thema besser darbieten, als jemand, der selber täglich von baulichen Schikanen behindert wird? Der Luzerner Rechtsanwalt Peter von Moos – selber Rollstuhlgänger – beeindruckte die Anwesenden mit klaren und einfachen Forderungen aus der Sicht der Behinderten. Bemerkenswert ist, dass anpassbares Bauen im Endeffekt gar nicht unbedingt teurer wird als das herkömmliche. Eine unfreiwillige Demonstration der angesprochenen Probleme bot der Versammlungsraum: Der Referent konnte nur mit tatkräftiger Unterstützung von fünf (!) Helferinnen und Helfern den Saal erreichen. . . .

bu ■

Rücktritt von Fritz Lanz bei der ABL

Eine Ablösung an der Spitze kennzeichnete die diesjährige Generalversammlung der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern, die mit gegenwärtig 1683 Wohnungen der grösste gemeinnützige Bauträger der Zentralschweiz ist. Nationalrat Fritz Lanz trat nach 12 Jahren als Präsident zurück. Zu seinem Nachfolger wählte die Generalversammlung den bisherigen Vizepräsidenten, Amtsrichter Hugo Weibel.

Fritz Lanz musste den Mitgliedern der Genossenschaft mitteilen, dass die zweimalige Erhöhung des Hypothekarzinsfusses ein unerwartetes Loch in die Rechnung der ABL gerissen habe. Es wirke sich aber nicht so schlimm aus, wie zu befürchten wäre, weil der Vorstand der ABL 1982 begonnen hatte, einen Zinsausgleichsfonds zu öffnen. Daraus könne nun in einem gewissen Umfang der fehlende Mietzinsertrag ersetzt werden. Um Mittel für die laufenden Neubauten zu beschaffen, seien die Zinssätze der ABL-eigenen Darlehenskasse für mehrjährige Anlagen auf 7 Prozent erhöht worden. Das sei immer noch billiger als die über 9 Prozent, welche die Genossenschaft heute für Baukredite als Zins entrichten müsste. Auf kurzfristig verfügbaren

Einlagen der Mitglieder richte die Darlehenskasse jetzt einen Zins von 5 Prozent aus. Dieser in der Geschichte der ABL einmalig hohe Satz sei auch als Treueprämie für die Mitglieder zu betrachten. Gedacht wurde aber auch an die Beschäftigten der Baugenossenschaft. Ihre Besoldung wurde konsequent jener des Bundespersonals angepasst, und auch die Rentner sind fortan besser gestellt.

Franz Kurzmeyer, Stadtpräsident von Luzern, liess es sich nicht nehmen, seinen ehemaligen Stadtratskollegen Fritz Lanz auch beim Rücktritt von der ABL-Verwaltung zu verabschieden. Dr. Fritz Nigg überbrachte den Dank und die Glückwünsche des SVW. Im Mitteilungsblatt der ABL hatte Vorstandsmitglied Kurt Zihlmann die zahlreichen Aufgaben wiedergegeben, die während der Amtszeit des kompetenten und beliebten Präsidenten zu lösen waren, darunter mehrere Neubauvorhaben. Fritz Lanz seinerseits betonte, er habe es während seiner Tätigkeit als Stadtrat besonders geschätzt, in der ABL in unkomplizierter, sachbezogener Weise wirken zu können. Als Nachfolger von Erwin Born und René Wigger wählten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter Jolande Gestaud, Robert Gamma und Giancarlo Gabaglio neu in den Vorstand.

fn ■

Wechsel an der Spitze der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern. Hugo Weibel (links) löste Nationalrat Fritz Lanz als Präsident ab. Geschäftsleiter ist weiterhin Willy Rüegg (rechts im Bild).



Neue Verbandsmitglieder

Während der letzten Monate sind die nachfolgend aufgeführten Wohnbaugenossenschaften in den SVW eingetreten. Wir heissen alle herzlich willkommen.

Sektion Aargau

WBG des Bundespersonals Koblenz, Koblenz
 BG der Eisenbahner, Spreitenbach
 WBG des Bundespersonals, Wettlingen
 WBG Drosselweg, Wohlen

Bund Nordwestschweizer Wohngenossenschaften Basel

WG Kettenacker, Riehen
 WG Nepomuk, Reinach
 WG Auf der Wacht, Oberwil
 IWBG Interessen-Wohn- und Baugenossenschaft, Basel

Sektion Bern

WG Zollikofen GEWOZO, Zollikofen
 Magdalena-Schweizer-Stiftung, Zollikofen
 WBG Schweizerhubel, Zollikofen
 WBG Hättenberg, Ostermündigen

Sektion Graubünden

Evangelische WBG Promulins, Samedan

Sektion Innerschweiz

Pro-Miet AG, Zug
 Wohn- und Werkbaugenossenschaft WWL, Luzern

Sektion Schaffhausen

Bau- und Wohngenossenschaft Bienengarten, Beringen

Vereinigung ostschweizerischer Wohnbaugenossenschaften St. Gallen

Verein für sozialen Wohnungsbau, St. Gallen
 BG Habilon, St. Gallen
 WBG Remishueb, St. Gallen
 WBG 91, St. Gallen
 Genossenschaft Eisenwerk, Frauenfeld

Sektion Winterthur

BG Futurabau, Winterthur

Sektion Zürich

WBG Pro Erlenbach, Erlenbach
 WBG Wohnen und Arbeiten, Wald

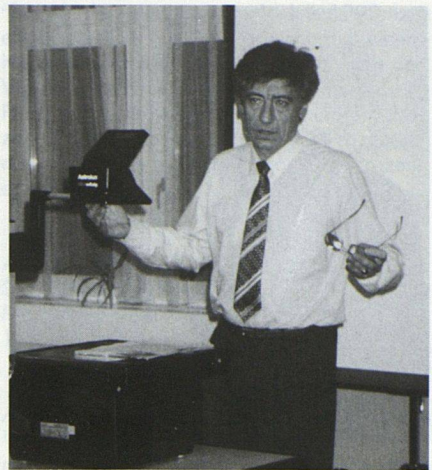
Sektion Schaffhausen mit neuem Präsidenten

Mit einer stark verjüngten Vorstandsequipe tritt die Sektion Schaffhausen des SVW an. Aus gesundheitlichen Gründen sowie altershalber waren mehrere Rücktritte eingereicht worden.

1977 übernahm Ernst Schlatter das Präsidium der Sektion, nachdem er sich schon vorher als Geschäftsführer der Immobiliengenossenschaft Schaffhausen im gemeinnützigen Wohnungsbau einen Namen gemacht hatte. Sein Engagement und seine Sachkenntnis wurden auf schweizerischer Ebene mit der Wahl in den Zentralvorstand des SVW und dessen Büro gewürdigt. Mit ihm aus dem Sektionsvorstand zurückgetreten sind Jakob Berchtold und Albert Hafner. Leider war es nur dem letzteren möglich, an der Generalversammlung teilzunehmen, die Ende April stattfand. Sie ernannte E. Schlatter und J. Berchtold, die beide mehr als ein Jahrzehnt im Dienste der Sektion standen, zu Ehrenmitgliedern. Zum neuen Präsidenten wurde Milenko Lekić, Architekt in Neuhausen am Rheinfall, gewählt, der die Baugenossenschaft Rhenania vertritt. Neu im Vorstand werden Fredy Fehr, Vormundschaftssekretär in Neuhausen am Rheinfall und Kantonsrat (Baugenossenschaft WOGESA Schaffhausen), Richard Frei, Kaufmann (Baugenossenschaft Pro Familia Schaffhausen), und Erwin Wanner (Schaffhauser Kantonalbank) mitwirken.

Präsident M. Lekić stellte fest, das Bauland sei auch im Kanton Schaffhausen sehr teuer und rar geworden. Deshalb brauche es eine Unterstützung durch Kanton und Gemeinden, um weiterhin genossenschaftlich bauen zu können. Ein konkretes Beispiel für die Förderung durch den Kanton konnte der Baudirektor, Regierungsrat Ernst Neukomm, den Versammlungsteilnehmern gleich nennen. Durch einen Landabtausch ermöglichte der Kanton kürzlich, dass eine neu gegründete Baugenossenschaft Alterswohnungen erstellen kann.

Regierungsrat Neukomm, der als Mitglied des Verwaltungsrates der Logis Suisse SA dem gemeinnützigen Wohnungsbau persönlich verbunden ist, war als Gastreferent geladen. Er stellte den Entwurf zum neuen kantonalen Baugesetz vor. Es soll das 1964 erlassene Gesetz ablösen, weil sich die Verhältnisse



Als Vizepräsident der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft Logis Suisse (Nordwestschweiz) bewegte sich der Schaffhauser Regierungsrat Ernst Neukomm an der Generalversammlung der Sektion Schaffhausen des SVW in vertrauter Umgebung. Dennoch war es für ihn als Baudirektor keine leichte Aufgabe, die Grundzüge des neuen Baugesetzes vorzustellen.

inzwischen grundlegend geändert haben. Als wichtige Anliegen des neuen Gesetzes nannte der Baudirektor, dass Bauland tatsächlich zur Verfügung gestellt werden soll, namentlich auch für die Bedürfnisse des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Weiter gelte es, der Verdrängung preisgünstiger Wohnungen durch Abbruch und Zweckentfremdung entgegenzutreten. Neben dem Bauen und Planen müssten im neuen Baugesetz auch das Energiesparen und der Umweltschutz ihren Platz finden.

Wohngenossenschaft Lausen

An der Generalversammlung der Wohngenossenschaft Lausen vom 6. April 1990 trat Numa Andreazzi als Präsident zurück und schied aus dem Vorstand aus. Numa Andreazzi stand der Genossenschaft seit ihrer Gründung vor 21 Jahren als Präsident vor. Für seine Verdienste wurde er spontan zum Ehrenpräsidenten erkoren.

Wohnbaugenossenschaft für Alters- und Familienwohnungen in Spiez

Eine stattliche Anzahl Mieterinnen und Mieter nahmen an der 6. Generalversammlung teil. Vor fünf Jahren hat die Genossenschaft ihr erstes 9-Familienhaus in Spiezwiler erstellen können.

Alle Bemühungen, ein zweites Mehrfamilienhaus zu bauen, blieben leider bis jetzt erfolglos. Es ist zurzeit sehr schwierig, geeignetes Bauland zu einem akzeptablen Preis zu finden, um preisgünstigen Wohnungsbau zu verwirklichen. Die Landpreise sind dermassen angestiegen, dass wohl nur noch Bauen im Baurecht in Frage kommt, obwohl auch die Baurechtszinsen an der oberen Grenze liegen. Trotzdem verliert die Genossenschaft die Hoffnung nicht ganz, eines Tages wiederum preisgünstig und mietzinsfreundlich bauen zu können.

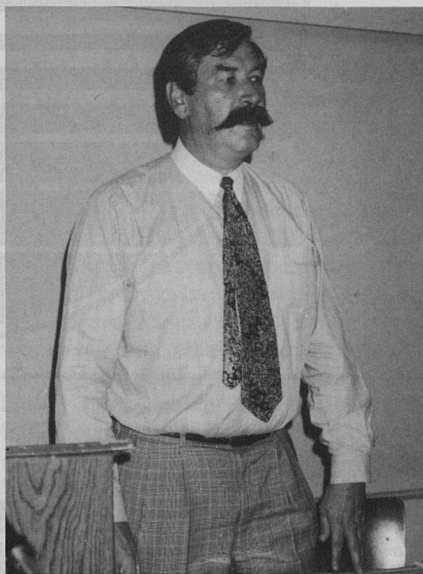
Die Wohnbaugenossenschaft zählt momentan 55 Mitglieder. Alle Wohnungen und Einstellplätze waren ohne Unterbruch vermietet, so dass es keine Mietzinsausfälle zu verzeichnen gab. Auf den 1. Mai 1990 hat der Kanton die zulässigen Mietzinse für die nächsten vier Jahre neu berechnet, sie liegen durchschnittlich 22 Prozent höher als die bisherigen. Eine solche Erhöhung ist für den preisgünstigen Wohnungsbau jedoch unzumutbar. Nach intensiven Berechnungen entschloss sich die Genossenschaft, die Mietzinse auf den 1. Mai 1990 nur um etwa 16 Prozent zu erhöhen. Unglücklicherweise werden auch die Mietzinszuschüsse vom Kanton auf den 1. August 1990 massiv reduziert. Einer weiteren Mietzinsenerhöhung kann somit nicht ausgewichen werden.

Anton Buri, Kassier, und Walter Oesch, Beisitzer, treten aus dem Vorstand aus. Die beiden haben seit der Gründung sehr aktiv in der Baukommission wie im Vorstand mitgearbeitet. Für ihre wertvollen Dienste wurde den scheidenden Vorstandsmitgliedern der beste Dank der Genossenschaft ausgesprochen.

Einstimmig und mit grossem Applaus bestätigte die Versammlung den initiativen Präsidenten Walter Zybach sowie den umsichtigen Geschäftsführer Ruedi Maurer für eine weitere Amtsperiode. Auch der übrige Vorstand wurde im Amt bestätigt.

Franz Ganahl

Paul Otto Fraefel ist am 5. Mai zum neuen Präsidenten der Sektion Bern des SVW gewählt worden. Der Präsident der Familienbau-Genossenschaft Bern tritt damit im Verband die Nachfolge von Willi Balmer an. Ein Bericht über die Generalversammlung der Berner folgt.



Neubauvorhaben von Baugenossenschaften

Die Baugenossenschaft Glarus wird ein neues Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage erstellen. Das Land in Glarus wird von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Mit grosser Mehrheit stimmten die Mitglieder der Baugenossenschaft Süd-Ost Zürich dem Neubau einer Siedlung mit 43 Wohnungen in der Gemeinde Hedingen zu. Das Land befindet sich seit langem im Besitz der Genossenschaft, konnte aber bisher nicht überbaut werden.

Die Wohnbau-Genossenschaft Langäcker Spreitenbach beabsichtigt einen Neubau auf einem kürzlich erworbenen Grundstück in Oberehendingen. Zurzeit findet ein Architekten-Wettbewerb statt.

Die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur hat von der Stadt Winterthur ein Grundstück im Baurecht erhalten. Sie gedenkt, darauf 40 Wohnungen und einen Doppelkindergarten zu erstellen.

fn ■

Fordern Sie uns heraus!



GMB

Genossenschaft für das Metallgewerbe Bern

Sanitäre Anlagen Ziegelackerstr. 7
Schlosserei Postfach 336
Metallbau 3027 Bern
Spenglerei ☎ 031 55 88 11